

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 17/2024

Stagnation statt Rezession

IV sieht leichte Konjunkturbelebung.

Die Konjunktur für die österreichische Industrie bleibt herausfordernd, obwohl vereinzelt Anzeichen für eine leichte Verbesserung sichtbar sind. Trotz andauernder Rezession deutet eine zögerliche Erholung in der Warenherstellung auf eine mögliche Aufhellung in der zweiten Jahreshälfte hin, wobei tiefgreifende Strukturreformen erforderlich sind, um einen nachhaltigen Aufschwung zu unterstützen. Die aktuellen Ergebnisse der IV-Konjunkturumfrage zeigen eine unverändert schwache Geschäftslage, obwohl sich einige Indikatoren leicht verbessern. Bei der Subkomponente der Auslandsaufträge ist eine leichte Verbesserung festzustellen. Zudem ist bezüglich der Auslandsaufträge kein Gegenwind mehr zu erwarten, da der Euro gegenüber dem US-



Die österreichische Industrie weist verbesserte Exportzahlen auf.

Dollar abgewertet hat. Die erheblich belastete preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exporteure auf Dritt-
märkten außerhalb der EU wird damit zumindest wechselkursseitig entlastet.

www.iv.at

Fokus

Binnenmarkt vollenden

WKÖ fordert Bürokratieabbau und Stärkung von KMU.

Die Bedeutung des EU-Binnenmarktes für Exportnationen wie Österreich wird durch den Bericht des Wirtschaftsexperten Enrico Letta hervorgehoben, der die zentralen Empfehlungen der WKÖ bestätigt. Ein einheitlicher Binnenmarkt könnte die österreichische Wirtschaft stärken, da rund 70 Prozent des österreichischen Außenhandels innerhalb der EU stattfinden. Trotz des Potenzials für zusätzliche Wertschöpfung von bis zu 5,6 Prozent des gesamten EU-BIP pro Jahr bleibt der Binnenmarkt unvollständig, was eine verpasste Chance darstellt. Die WKÖ-Vizepräsidentin

Martha Schultz betont die Notwendigkeit entschlossener Maßnahmen, um den Weg zu einem erfolgreichen EU-Binnenmarkt zu ebnen. Neben dem Abbau von Bürokratie und überbordenden Belastungen für Unternehmen fordert sie eine verstärkte Ausbildung von Fachkräften und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen, um den europäischen Fachkräftemangel anzugehen. Die Berichte von Letta und Draghi sollten als Grundlage für die Gestaltung eines zukunftsfähigen Europas dienen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.wko.at

Inhalt

Ausbau der Windkraft	02
Handelskolloquium 2024	03
eMobilität der Zukunft	05
Verkehrssicherheit erhöhen	05
EXPO 2025 in Osaka	07

Top-Erfolg

Lkw Walter-Tochter investiert in München. WaVe-X aus Wiener Neudorf – eine Tochtergesellschaft der Walter Group, zu der auch das Transportunternehmen Lkw Walter gehört – steigt als erster österreichischer Investor bei der deutschen Start-up-Firma Truckoo ein. Truckoo ist die nach eigenen Angaben europaweit größte und einzige digitale Handelsplattform für Nutzfahrzeuge. Neben Wachstumskapital in der Höhe von 400.000 Euro stellt WaVe-X dem Münchner Start-up auch umfassendes Logistik-Knowhow zur Verfügung.

www.wave-x.vc

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Ausbau der Windkraft

Im Rekordjahr 2023 entfallen zwei Drittel auf China, Europa hat mit 16 Prozent einen bescheidenen Anteil am Ausbau.

Das Jahr 2023 war ein Rekordjahr für den weltweiten Ausbau der Windkraft. 116,6 GW an Windkraftleistung wurden im Vorjahr weltweit neu installiert. Damit sind die Neuinstallationen im Vergleich zum schwachen Ausbaujahr 2022 um 50 Prozent gestiegen. Fast zwei Drittel des Ausbaus 2023 entfielen allein auf China. Europa baute 18,3 GW an Windkraftleistung aus und ist mit einem Anteil von 16 Prozent zwar weiterhin der zweitstärkste Markt, insgesamt ging die Anzahl der Neuinstallationen aber im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, während andere Märkte deutlich zulegen konnten. Insgesamt überschritt die weltweit installierte Windkraftleistung 2023 den 1-TW-Meilenstein und liegt nun aktuell bei 1.021 GW. „Europa darf hier nicht den Anschluss verlieren. Länder wie etwa Deutsch-

land haben die von der EU bereitgestellten Handlungsspielräume zur Verbesserung der Genehmigungen bereits genutzt, während Österreich hier noch aktiv werden muss“, betont Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft.

Windkraft an Land ist wichtigste Triebkraft Den bei Weitem größten Anteil der Windkraft weltweit macht weiterhin die Windenergie an Land aus. 90,7 Prozent des Ausbaus 2023 entfielen auf den Onshore-Bereich (105,8 GW). 92,7 Prozent (946 GW) der aktuell gesamt installierten Windkraftleistung stehen an Land. „Die Onshore-Windkraft liefert die Terawattstunden, die die Welt braucht, und gewährleistet gleichzeitig die aktive Rolle der lokalen Gemeinschaften und die Verteilung des wirtschaftlichen



Das Jahr 2023 war mit dem bisher höchsten weltweiten Windkraftausbau ein Rekordjahr.

Nutzens auf alle Gesellschaften“, erklärt Stefan Gsänger, Generalsekretär der World Wind Energy Association (WWEA). „Auch die breit aufgestellte österreichische Zuliefer- und Dienstleistungsbranche mit ihrem hohen Exportanteil profitiert am starken weltweiten Windkraftausbau“, erklärt Moidl. Erforderlich ist eine Verschränkung von Bund und Ländern bei den Zielsetzungen etwa im Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz. Die wichtigsten Player sind aber die Bundesländer. <

www.igwindkraft.at

DB SCHENKER

From Austria to überall.

Let's go global:
mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me



Handelskolloquium 2024

Spitzenvertreter:innen aus Wirtschaft & Politik besuchten 34. Ausgabe des Kolloquiums im Schloss Schönbrunn. Im Fokus: Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft und die Zukunft Europas.

350 führende Branchenvertreter:innen des Handels sowie zahlreiche Spitzenpolitiker:innen diskutierten am 11. April beim traditionsreichen Handelskolloquium über Österreichs Erfolgsfaktoren im globalen Handel, aktuelle geopolitische Herausforderungen, Chancen der Kreislaufwirtschaft und die transformative Kraft der Digitalisierung. Ein Herzstück des Events war der hochkarätige Wirtschaftstalk, bei dem Wirtschaftsminister Martin Kocher mit WIFO-Chef Gabriel Felbermayr und dem ukrainischen Botschafter Vasyi Khymynets u.a. über die aktuelle Lage und Zukunft Europas sowie die EU-Beitrittsperspektive der Ukraine diskutierte. Auch der Ende 2024 auslaufende Gas-Transitvertrag zwischen Russland und der Ukraine und die daraus potentiell resultierende Lücke für die europäische Gasversorgung wurden angesprochen. Fazit der Runde: Die Unabhängigkeit von russischen Gasquellen müsse so schnell wie möglich erreicht werden. Das wurde auch beim anschließenden CEO-Austausch des Wirtschaftsministers mit dem HV-Präsidialrat unterstrichen.

Das Who-is-Who der Retail-Szene

Bereits untertags glänzte das Programm des Handelskolloquiums 2024 mit zahlreichen Highlights. Business Mentor Felix Thönnessen referierte in seiner Keynote „Handel 4.0“ über Erfolgsstrategien bei der Navigation durch die Zukunft des Einzelhandels. „Europa leidet an Neophobie – die Angst vor Neuem“, so lautet die streitbare Diagnose des deutschen Digitalisierungsexperten. Wie ein modernes Einkaufserlebnis ausschaut und welche Rolle der stationäre Checkout dabei spielt, darüber philosophierte Thönnessen am Podium gemeinsam mit Andrea Heumann (Thalia), Mario Arh (Zebra) und Christoph Heinzle (Unzer). Thomas Klein (Edeka) zeigte in seinem Best Practice Vortrag die Vorzüge des ersten klimaneutralen Edeka-Marktes auf, Ulrike Kittinger (Pagro Diskont) und Oliver Olschewski (Offerista) die Vorzüge der digi-



BM Kocher, Ukraine-Botschafter Khymynets und 350 Gäste beim renommierten Handelskongress

talen Reichweite, nämlich höhere Umsätze durch mehr Sichtbarkeit. Warum Agilität bei der Neuaufstellung von Systemlandschaften essenziell ist, erklärten Heimo Kern (Neuroth) und Luka Petek (PwC) in ihrem spannenden Vortrag.

Die grüne Revolution im Handel

Das Thema Nachhaltigkeit durfte beim wichtigsten Handelskongress Österreichs natürlich nicht fehlen. Rainer Will stellte gemeinsam mit Paul Leitenmüller (Leadersnet) und Roland Otto (CRIF) die Ergebnisse der jüngsten HV-Konsumentenbefragung zur Kreislaufwirtschaft vor. Beispielsweise ist es 61% der heimischen Konsument:innen wichtig, dass sich Händler für Nachhaltigkeit engagieren. Mehr als die Hälfte aller Österreicher:innen (54%) fordert vom eigenen Arbeitgeber Engagement für Nachhaltigkeit ein. Passend dazu präsentierte der Technologie-Anbieter CRIF seine globale digitale Plattform Synesgy, welche ESG-Nachhaltigkeitsanalysen innerhalb der Lieferkette ermöglicht – und damit die Bewältigung der Bürokratie und die Einhaltung der künftigen Verpflichtungen aus der EU-Lieferketten-Richtlinie.

HV-Wissenschaftspreis

Im Rahmen des Handelskolloquiums vergibt der HV alle zwei Jahre den mit 14.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis für herausragende wissenschaftliche Publikationen, welche eine hochgradige Relevanz für die Handelsbranche aufweisen. Der Preis für die beste Bachelorarbeit ging heuer an David Berghamer vom Management Center Innsbruck für seine Arbeit zum Einsatz von WhatsApp im Elektrofachhandel. Als beste Masterarbeit wurde jene von Chiara Brammer (FH St. Pölten) zum Thema Tierwohlkennzeichnung ausgezeichnet. Die Auszeichnung für die beste Dissertation erhielt Robert Zimmermann für seine an der JKU Linz eingereichte Arbeit zur Optimierung der Conversion Rate im Sportfachhandel. Die Auszeichnungen wurden von Utho Creusen (Universität St. Gallen), Maria Madlberger (Webster Universität) und Karin Saey (Dorotheum) übergeben. Das Handelskolloquium 2024 durfte sich erneut über hochkarätige Unterstützung freuen. Dank gilt der Österreichischen Post als Hauptsponsor sowie den Premium-Sponsoren BioPower, Unzer und Offerista.

www.handelsverband.at

TECH CONFERENCE 2024

SPONSORED BY  Microsoft

HOT TOPICS

- **AI – Artificial Intelligence**
CoPilot | Azure | Github
- **Data und Apps**
- **Security**
- **Infrastructure**

18.-19.06.24

MESSE WIEN, 1020 WIEN



TICKETS & PROGRAMM

www.techconference.at



Über die eMobilität der Zukunft diskutierten Susanne Hofbauer, Michael Sponring, Alexandra Reinagl, Matthias Nagler und Frank Simon Aeschbacher (v.l.n.r.).

eMobilität der Zukunft

Wiener Linien-Chefin Reinagl will Wien zur „Tramhauptstadt der Welt“ machen, warnt aber vor langen Baustellen.

Smart Traffic: Vieles ist Zukunftsmusik, vieles steckt noch in den Kinderschuhen – zumindest, wenn man an europäische Städte denkt. Bei der Top Speakers Lounge in den Räumlichkeiten von PwC Österreich im DC Tower erörterten Alexandra Reinagl, Vorsitzende der Geschäftsleitung Wiener Linien, Frank Simon Aeschbacher (CEO Swiss E-Mobility Group, Zürich), Matthias Nagler (ÖAMTC) und Michael Sponring (Territory Leader Energy, Utilities & Resources, PwC Österreich) wohin die Reise führt und welche Stolperfallen auftreten können.

U5 ist letzte U-Bahn in Wien

Trotz vieler unterschiedlicher Standpunkte war klar, an den öffentlichen Verkehrsmitteln wird auch in Zukunft kein Weg vorbeiführen. In ihrem Impulsvortrag betonte Alexandra Reinagl, dass unter dem Titel „Jahrzehnt der Modernisierung des Öffi-Netzes“ 12 neue U-Bahn-Stationen und - bis 2040 - alle 500m ein WienMobil Sharing-Angebot geplant seien. Trotz des Ausbaus wird die U5 die letzte neue U-Bahn in Wien sein. „Meine Vision: Wir werden die Straßenbahnhauptstadt der Welt. Die Straßenbahn ist eine Antwort auch für Pendler und wir setzen auf die neuesten Technologien. Natürlich würden wir auch gerne

eine Straßenbahn ins Umland bauen, aber dafür braucht man Partner, und die sind noch offen“, so Alexandra Reinagl. Bei all der Euphorie für den Ausbau des öffentlichen Netzes ist sich die Chefin der Wiener Linien auch der Auswirkungen auf die Bewohner bewusst. Reinagl: „Jährlich müssen 3 Prozent des Schienennetzes erneuert werden. Das heißt, die Baustellen gehen sich im Sommer nicht mehr aus. Sie werden länger und größer, denn man reißt nicht erst die Schienen raus, dann kommt das Fernwärmenetz und dann der Kanal. Jetzt wird möglichst alles auf einmal gemacht und danach 15 Jahre nicht mehr angefasst.“

Preis für Elektroautos zu hoch

Weniger überzeugt ist die Managerin von der individuellen E-Mobilität. Auch wenn in Zukunft 60 E-Busse der Wiener Linien den CO₂ Verbrauch senken sollen, so sind für Reinagl E-Autos nicht die Zukunft der Mobilität in der Stadt. „Man sollte etwas über Verzicht nachdenken. Daher steht Verkehr vermeiden an erster Stelle.“ Bedenken, was die E-Autos angeht, kommen auch von Michael Sponring (PwC Österreich). „Der Preis für Elektroautos für Privatnutzer ist einfach zu hoch. Technologieoffenheit ist das Gebot der Stunde.“

www.wienerlinien.at

Sicherheit

Innovative Technik an Kreuzungen senkt das Unfallrisiko in Österreich.

Ampelgeregelter Kreuzungen bleiben Unfall-Hotspots. Die von VITRONIC entwickelte videobasierte Rotlichtüberwachung beeinflusst das Fahrverhalten und kann Rotlichtverstöße an ampelgeregelten Kreuzungen im österreichischen Straßen- und Bahnverkehr reduzieren. Eine effiziente Kreuzungsüberwachung wirkt präventiv und führt zu einem gesetzeskonformen Fahrverhalten. Das unterstützt Verkehrsteilnehmer dabei, komplexe Verkehrssituationen an Kreuzungen sicher zu überwinden.

Videobasierte Rotlichtüberwachung VITRONIC stellte auf der Intertraffic (16.–19. April 2024 in Amsterdam) das Messsystem POLISCAN Redlight VA vor. Anstatt konventioneller Lasertechnik verwendet die Verkehrstechnik Videoanalyse zur Auswertung von Rotlichtverstößen. Die KI-basierte Datenauswertung erkennt Gefahrensituationen in Echtzeit und unterscheidet automatisch zwischen Fußgängern, Radfahrern und motorisierten Verkehrsteilnehmern. Diese moderne Technik eröffnet neue Möglichkeiten: beispielsweise das Identifizieren von Personen, die ihr Smartphone während des Fahrens nutzen. Die innovative Technologie wird in Zukunft in der Optimierung des städtischen Verkehrs, beispielsweise im Management von Verkehrsstaus oder bei der Durchsetzung von Zufahrtsbeschränkungen, eine entscheidende Rolle spielen. Erfasst werden unter anderem Fahrzeugdaten wie Kennzeichen, Fahrzeugtyp oder die Anzahl der Insassen.

www.vitronic.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

A close-up photograph of a person's face, focusing on the eye. A digital network of white dots and lines is overlaid on the face, creating a mesh-like effect that suggests digital identity and connectivity.

DIGITALE IDENTITÄT EINFACH SICHER IDENTIFIZIEREN

Sicherheit beginnt mit der digitalen Identität. Wir machen es für Ihre Online-Kunden sicher und einfach convenient. Als Identification Hub sind wir Ihre Verbindung zu den gängigsten Identifikations-Verfahren – mit nur einer Schnittstelle maximale Abdeckung. Ihre Kunden wählen selbst, mit welcher Identifikations-Methode sie ihre digitale Identität bestätigen möchten – einfach sicher, medienbruchfrei und regelkonform.

Wir setzen neue Maßstäbe für mehr Sicherheit im Online-Business.

Sicher mit CRIF, dem führenden Identification Service Provider in Europa.

www.crif.at


Together to the next level

EXPO 2025 in Osaka

Der Österreich-Pavillon soll dem Auftritt „Composing the Future“ eine einzigartige Bühne bieten. Ein Kirschbaum gilt als Symbol für exzellente Beziehungen zwischen Österreich und Japan.

Rund ein Jahr vor der Eröffnung der Weltausstellung im japanischen Osaka liegen die Arbeiten für den Österreich-Beitrag bei der EXPO voll im Plan. Am 16. April, erfolgte der offizielle Spatenstich im Rahmen einer traditionellen Shinto-Zeremonie auf dem EXPO-Gelände für die Errichtung des Österreich-Pavillons. Über die EXPO-Aktivitäten in den nächsten 18 Monaten informierten bei einem Pressegespräch WKÖ-Präsident Harald Mahrer, Bundesminister Martin Kocher, Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Regierungskommissarin Ursula Plassnik und der japanische Botschafter in Wien, S.E. Ryuta Mizuuchi. Als Symbol für die ausgezeichneten wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen wurde zudem ein Kirschbaum „Prunus Serrulata Kanzan“ im Garten der WKÖ gepflanzt.

WKÖ-Präsident Harald Mahrer sieht in Österreichs EXPO-Teilnahme eine große Chance für den Innovationsstandort Österreich und die heimische Wirtschaft: „Seit vielen Jahrzehnten ist Japan ein wichtiges Partnerland für die österreichische Wirtschaft, auf das man vertrauen kann und mit dem wir sehr erfolgreiche, qualitätsvolle Geschäftsbeziehungen aufbauen konnten.“ Bis zur Eröffnung im nächsten Jahr werden zahlreiche Events, Veranstaltungen und Reisen stattfinden, „denn die Expo soll nicht nur ein einzigartiges Highlight sein“, so Mahrer, der auf ein Geschäftspotenzial von zusätzlichen 1,5 Milliarden Euro in Bereichen wie Nachhaltigkeit, Qualitätswirtschaft und Hightech-Anlagenbau durch die EXPO verwies. Diese wirke daher „wie ein Trampolin, auf das wir gemeinsam mit den österreichischen Unternehmen und dem Partnerland Japan aufspringen.“

„Japan ist nach China unser wichtigster Markt in Asien. Durch die Weltausstellung wird die dynamische Kansai-Region zum Dreh- und Angelpunkt für Investitionen. Wir wollen diese Gelegenheit für österreichische Unternehmen nutzen, um neue Partnerschaften weltweit zu knüpfen und beste-



V.l.n.r.: S.E. Botschafter Ryuta Mizuuchi, LH Johanna Mikl-Leitner, WKÖ-Präsident Harald Mahrer, Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher, Regierungskommissarin Ursula Plassnik

hende Handelsbeziehungen weiter zu festigen“, so Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

„Der Export ist unsere Wohlstands-Lokomotive – für ganz Österreich, aber vor allem auch für Niederösterreich. Als Brückenbauer für unsere Betriebe dient dabei die Kultur, die Menschen, Ländern und auch die Wirtschaft verbindet“, so Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Der japanische Botschafter in Wien, S.E. Ryuta Mizuuchi, erklärte: „Die aktuellen globalen Herausforderungen zu meistern, mag nicht einfach sein - Lieferketten sind weltweit gestört, was auch Auswirkungen auf die Vorbereitungen der EXPO hatte – doch die wirtschaftliche Lage in Japan hat sich zuletzt zunehmend stabilisiert. Das für 2023 erwartete Wirtschaftswachstum von +1,9 % ist im Vergleich zu anderen wichtigen Ländern der Welt durchaus ein gutes Ergebnis. Genau ein Jahr vor der Eröffnung der Expo 2025 in Osaka sind wir also mehr als bereit, diese planmäßig auszutragen, und Österreich sowie andere teilnehmende Länder willkommen zu heißen.“

„Die Weltausstellung Osaka 2025 sehen wir Österreicher als einmalige Chance unsere bewährte Partnerschaft mit Japan zu erneuern und zu dynamisieren“, erklärte Regierungskommissarin Ursula Plassnik.

Österreich bei der Expo 2025

Die nächste Weltausstellung „Expo 2025 Osaka, Kansai, Japan“ findet von 13. April bis 13. Oktober 2025 zum Generalthema „Designing Future Society for Our Lives“ statt. Rund 160 Länder und 9 internationale Organisationen werden daran teilnehmen. Idee und architektonische Gestaltung des Österreich-Pavillons „Composing the Future“ stammen von BWM Designers & Architects. Die Konzeption der Ausstellung entwickelt facts and fiction. Der österreichische Beitrag versteht sich als Plattform des Dialogs und präsentiert die Vielfalt und Leistungsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft. Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft trägt 75 % der Gesamtkosten, die Wirtschaftskammer Österreich die restlichen 25 %.

www.expoaustria.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.